

Robuste Konjunktur im Bergischen Städtedreieck – Betriebe planen mit weiter wachsenden Umsätzen

Sehr geehrte Damen und Herren,
in Vertretung unseres Präsidenten darf ich Sie – auch im Namen der IHK-Geschäftsführung – ganz herzlich heute zum Konjunkturpressegespräch der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid begrüßen. Ich freue mich sehr, dass Sie so zahlreich erschienen sind. Wir haben wieder einen kleinen Imbiss zur Stärkung bereitgestellt – bitte greifen Sie zu!

Die bergische Wirtschaft zeigt sich im Frühjahr 2014 weiterhin ausgesprochen zufrieden mit der konjunkturellen Entwicklung. Das unterstreicht unsere aktuelle Konjunkturumfrage, an der sich diesmal 360 Unternehmen mit rund 22.000 Beschäftigten beteiligt haben. Der Geschäftslageindex hat sich im letzten Quartal zwar von 47 Punkten auf 34 Punkte verringert, liegt aber noch deutlich höher als vor einem Jahr (**Folie 1: Entwicklung des Geschäftslageindex im IHK-Bezirk**).

Im Städteranking liegt Remscheid mit einem Indexwert von plus 41 vor Wuppertal mit plus 36 und Solingen mit plus 20 (**Folie 2: Entwicklung der Geschäftslage in den drei bergischen Großstädten**). Auffällig ist, dass die nicht gewichteten Konjunktüreinschätzungen in Wuppertal und insbesondere in Remscheid wesentlich schlechter ausfallen. Demzufolge geht es den kleineren Betrieben in diesen beiden Städten weniger gut als den größeren Unternehmen.

Die bergischen Betriebe sind mit ihrer Umsatz- und Gewinnentwicklung im bisherigen Verlauf des Jahres zumeist zufrieden. Ihre Erwartungen richten sich insbesondere auf eine weiterhin günstige Umsatzentwicklung. Die Erträge werden den Angaben zufolge hingegen im Durchschnitt nur noch geringfügig wachsen, weil vielfältige Kostenrisiken drohen. Dies betrifft insbesondere Energie und Rohstoffe, aber auch den Personalaufwand. Die Unternehmen wollen einerseits verstärkt Investitionen in Angriff nehmen, andererseits planen sie mit weniger Personal und Ausbildungsplätzen. Waren es zu Jahresbeginn noch 30 Prozent, so haben aktuell nur noch 19 Prozent einen Mangel an Arbeitskräften. Spiegelbildlich dazu ist ein drohender Fachkräftemangel als Risikofaktor auf nunmehr 15 Prozent gesunken. Demgegenüber bereiten Risiken, wie die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise mit 75 Prozent sowie die Arbeitskosten oder die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen vielen Betrieben erheblich mehr Kopfschmerzen. Insgesamt sind die Erwartungen der Firmen für die nächsten Monate überwiegend noch optimistisch.

Meine Damen und Herren,

den Unternehmen in der Industrie geht es überwiegend gut. Der Lageindex bleibt mit 38 Punkten hoch; er lag aber vor einem Vierteljahr mit plus 50 noch besser (**Folie 3: Entwicklung der Geschäftslage in der bergischen Industrie**). Zwei von drei Unternehmen konnten ihre Umsätze steigern, und zwar sowohl im Inland wie auch im Exportbereich. Während die Remscheider Industrie-Umsätze im bisherigen Jahresverlauf stagnieren, erreichen Wuppertal mit plus 13 und Solingen mit plus 11 Prozent zweistellige Wachstumsraten. Deshalb sind die bergischen Industriebetriebe durchschnittlich besser ausgelastet als noch zum Jahresanfang. Auch die Erträge haben sich überwiegend positiv entwickelt.

Die regionale Industrie bleibt tendenziell optimistisch. Dies gilt insbesondere für die Umsatz-, aber auch für die Ertragsersparungen. 70 Prozent rechnen damit, dass ihre Geschäftslage gleich gut bleiben wird, 21 Prozent sehen sogar noch eine weitere Verbesserung voraus. Das Investitionsklima wird derzeit so gut bewertet, dass 43 Prozent der Betriebe die Investitionen ausweiten möchten. Hierbei geht es in überwiegend um Ersatzbedarf oder Rationalisierung. Der Arbeitsmarkt wird davon weniger profitieren als es normalerweise zu erwarten wäre. 26 Prozent der Betriebe werden über weniger Personal verfügen, nur 15 Prozent planen einen Personalzuwachs. In vergleichbarem Ausmaß wird auch ein Rückgang der Ausbildungsplätze erwartet. Mehr als die Hälfte der Industriebetriebe zählt die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die Arbeitskostenentwicklung zu ihren größten Risiken, auf die sie aber in eingeschränktem Umfang reagieren können, etwa durch Rationalisierungsinvestitionen.

Betrachtet man die anderen Branchen (**Folie 4: Geschäftslage aller Branchen im IHK-Bezirk**), so berichten die Kreditinstitute mehrheitlich von einer guten Geschäftslage, auch wenn die Stimmung etwas verhaltener ist als noch zum Jahresanfang. Dank der guten konjunkturellen Lage sind sie mit dem Firmenkundengeschäft sehr zufrieden. So ist die Kreditnachfrage der Unternehmen gestiegen. Auch das Privatkundengeschäft läuft gut. Banken und Sparkassen erwarten, dass ihre Geschäftslage in den kommenden 12 Monaten unverändert bleibt. Sie gehen davon aus, dass sie insgesamt mehr Kredite vergeben werden. Insgesamt setzt sich im Kreditgewerbe der moderate Abbau von Arbeitsplätzen fort. Die Branche wird dieses Jahr aller Voraussicht nach weniger Ausbildungsplätze anbieten.

Der Einzelhandel bewertet seine aktuelle Geschäftslage seit Jahresbeginn als unverändert zufriedenstellend. Auch wenn die Umsätze in den nächsten Monaten voraussichtlich steigen werden, rechnen viele Betriebe mit Gewinneinbußen. Besser als dem Einzelhandel geht es den Großhändlern, die ihre wirtschaftliche Situation günstiger als Anfang 2014 einschätzen. Für den weiteren Verlauf des Jahres bleiben sie überwiegend optimistisch und rechnen mit weiteren Zuwächsen.

...

Die unternehmensnahen Dienstleister befinden sich aktuell in der Hochkonjunktur. Zwei Drittel bezeichnen ihre Lage als gut. Drei Viertel gehen davon aus, dass ihre Umsätze in den kommenden 12 Monaten stagnieren werden. Ähnlich gut stehen die Reisebüros da. Sie erwarten, dass sich der Aufwärtstrend fortsetzt. Das gilt sowohl für die Umsätze als auch die Gewinne. Das Gastgewerbe bewertet seine momentane Situation besser als in der vorherigen Umfrage. Die Gastwirte rechnen damit, dass sie das höhere Niveau in den nächsten Monaten halten und ihre Betriebsergebnisse sogar steigern können.

Die wirtschaftliche Lage im bergischen Verkehrsgewerbe ist durchaus zufriedenstellend. So bezeichnet immerhin noch drei Viertel der Betrieb ihre Geschäftslage als befriedigend oder gut. Die Umsatzentwicklung ist relativ ausgeglichen. In etwa gilt das auch für die Ertragssituation der Unternehmen, die sich seit dem Jahresanfang nur geringfügig verschlechtert hat. Die gesamte Branche hat nach wie vor mit hohen Kosten zu kämpfen. 71 Prozent der Unternehmen sehen speziell bei den Energie- und Rohstoffpreisen und 60 Prozent bei den Arbeitskosten Risiken für ihre wirtschaftliche Entwicklung. Der Blick in die Zukunft ist nicht mehr so optimistisch wie noch zuletzt. 57 Prozent der Verkehrsunternehmen erwarten eine unveränderte Situation, ein Viertel rechnet jetzt mit einer ungünstigeren Geschäftsentwicklung.

Meine Damen und Herren,

dies in aller Kürze. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit. Für Rückfragen und weitere Erläuterungen stehen wir Ihnen jetzt wie üblich gerne zur Verfügung.